

Für Weizen in Paris geht es weiter abwärts

Die aktuelle USDA-Schätzung und die dadurch ausgelöste Rallye in Chicago sorgten immerhin für eine Pause im Abwärtstrend, der gestern allerdings weiterging. Der Fronttermin rutschte auf 168,25 EUR/t und so auf den niedrigsten Stand seit September 2015, wenn man vom technischen Tiefpunkt bei 165 EUR/t am 10.12.2015 absieht. Die europäischen Notierungen leiden unter den hohen Vorräten an Weizen, die nur schleppend abfließen. Da bedrückt die Verzögerung einer Lieferung über 160.000 t Richtung Ägypten zusätzlich, zumal nicht sicher ist, ob diese Menge nicht aufgrund von neuen, schärferen und nach Meinung von Exporteuren nahezu unerfüllbaren phytosanitären Auflagen, zurückgeschickt wird. Das französische Agraramt reduzierte unlängst seine Exportprognose und spiegelt damit die prekäre Situation am gesamten europäischen Weizenmarkt 2015/16 wider: Größere Ernte – geringere Exporte. Da kann sich der Markt über die neue USDA-Ernteprognose über knapp 158 Mio. t in der EU-28 überhaupt nicht freuen. Immerhin schwellen damit die EU-Vorräte auf über 19 Mio. t an. (Quelle: AMI)

Raps in Paris auf 4-Monattstief

Raps in Paris konnte von dem jüngsten Aufwind der US-Sojakurse kaum profitieren und hat im Wochenverlauf kräftige Verluste einstecken müssen. Mit 364,25 EUR/t notiert der Fronttermin derzeit so niedrig wie seit September 2015 nicht mehr und 7,50 EUR/t niedriger als in der Vorwoche. Der erste neuerntige Termin - August 2016 - schloss am Dienstag mit 359 EUR/t etwa 5,50 EUR/t unter Vorwochenniveau. Druck auf die Notierungen übten vor allem der Sturz der Mineralölkurse sowie

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2015)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 02	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	156,21	156,21	+0,00	➔
Brotweizen	152,55	152,55	+0,00	➔
Brotroggen	128,67	129,79	-1,12	➘
Futterweizen	149,16	150,90	-1,74	➘
Futtergerste	140,34	142,04	-1,70	➘
Braugerste	170,32	171,33	-1,01	➘
Körnermais	159,79	162,17	-2,38	➘
Raps	348,82	353,30	-4,48	➘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		13.01.2016	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Mrz 16	168,25	-2,50	-3,25
Paris Weizen	Mai 16	173,75	-2,50	-3,00
Paris Mais	Mrz 16	157,75	-1,75	-2,50
Paris Mais	Jun 16	166,00	-1,75	-2,00
Paris Raps	Feb 16	364,25	-1,00	-7,50
Paris Raps	Mai 16	366,25	+0,00	-6,00

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

ein in dieser Woche fester Euro aus, der die Konkurrenzfähigkeit von EU-Ware am Weltmarkt schmälert und gleichzeitig Importe, wie zum Beispiel aus Australien, günstiger macht. Die kräftig sinkenden Rapsnotierungen in Paris haben dem Kassamarkt in Deutschland jede Chance auf Belegung genommen. Zumal Verarbeiter auch mit ihren Prämien keine Anreize schaffen, die das Angebot erhöhen könnten. Da die Ölmühlen auf den vorderen Terminen gut versorgt sind und der Absatz von Rapschrot und Rapsöl vor allem im letzten Quartal des Wirtschaftsjahres sehr schleppend läuft, dürfte sich von dieser Seite in den kommenden Tagen kaum etwas ändern. (Quelle: AMI)

USDA-Bericht überrascht mit Korrektur der US-Sojaernteschätzung

Die aktuelle Schätzung der weltweiten Versorgung mit Getreide und Ölsaaten vom US-Landwirtschaftsministerium hat mehr Überraschungen mit sich gebracht als im Vorfeld des Berichts vermutet wurde. Das gilt vor allem für Soja. So wurde die US-Sojaerzeugung 2015 aufgrund eines niedriger geschätzten Durchschnittsertrages von 32 dt/ha sowie einer kleiner vermuteten Anbaufläche knapp 1,4 Mio. t geringer auf nur noch etwa 107 Mio. t geschätzt. Das wäre nur noch marginal mehr als im vorherigen Rekordjahr. Die globale Versorgung mit Sojabohnen 2015/16 dürfte vor diesem Hintergrund und aufgrund einer lebhafteren Verarbeitung, vor allem in China und Argentinien, nicht mehr ganz so komfortabel ausfallen wie vermutet. Zudem wächst das argentinische Angebot am Weltmarkt im Zuge der neuen Exporterleichterungen für Soja. Global könnten nach aktuellem Stand zum Ende des Wirtschaftsjahres 2015/16 schätzungsweise 79,3 Mio. t Soja eingelagert sein, „nur“ knapp 1,4 Mio. t mehr als im Vorjahr. Zum Vergleich: Im August 2015 wurde noch mit einem Plus von gut 6 Mio. t gerechnet. (Quelle: AMI)

Grafik der Woche

